

Programm 2022

Freitag, 20. Mai 2022 – 20 Uhr

Oliver Klenk, Klarinette und Kontrabassklarinette

Montag, 27. Juni 2022 – 20 Uhr

Duo Stump/Linshalm, Klarinetten und Bassklarinetten

Dienstag, 28. Juni – 20 Uhr

Stefan Schilli, Oboe

Mittwoch, 29. Juni 2022 – 20.30 Uhr

BELLEPARAIS in der Universitätskirche St. Ludwig

Stephan Heuberger, Orgel

Dienstag, 26. Juli 2022 – 20 Uhr

Katerina Giannitsioti, Cello

Eintritt 15 € / erm. 10 €

RSVP – Anmeldung bitte mit Adresse und Telefonnummer unter
info@belleparais.com

SonicSolo ist eine Konzertreihe, die seit 2020 als interdisziplinäres Projekt der **Münchner Gesellschaft für Neue Musik e.V. (MGNM)** in Zusammenarbeit mit **BELLEPARAIS** veranstaltet wird.

In den Räumlichkeiten von **BELLEPARAIS** verschränken sich im Konzept der Galerie die Erfahrungen von Kunst, sei es von habhaften Kunstwerken diverser Medien oder von ephemeren Kunstwerken aus Klang und Sprache.

Die **MGNM** bringt zeitgenössische Musik herausragender (nicht nur) Münchner SolistInnen und KomponistInnen ins **BELLEPARAIS**.

SonicSolo • MGNM @ BELLEPARAIS
wird gefördert vom Kulturreferat der LH München.



Landeshauptstadt
München



SonicSolo 2022

Gestaltung: Doris M. Würgert

Veranstalter: MGNM e.V.
In Kooperation mit BELLEPARAIS
Schellingstr. 54, 80799 München
info@belleparais.com

Oliver Klenk, Klarinette, Bassklarinetten

Kaija Saariaho (*1952)
Duft (2012) für Klarinette Solo

Peter A. Schmid (*1959)
waterloo(p) (2009) für Kontrabassklarinetten Solo

Alexander Strauch (*1971)
Aggregat 2 & 4 (2007) für Klarinette

Markus Lehmann-Horn (*1977)
Solo für Kontrabassklarinetten (2009)

Evan Johnson (*1980)
Ground (2010) für Kontrabassklarinetten

Mark Andre (*1964)
Atemwind (2017) für Klarinette Solo

Valio Tchenkov, ausgebüxt, 2013, Öl auf Leinwand, 80 x 100 cm

Oliver Klenk wurde 1977 in Stuttgart geboren und wuchs in München auf. Er studierte bereits während seiner Schulzeit am Richard-Strauss-Konservatorium bei Hubert Hilser und anschließend in Weimar bei Martin Spangenberg. 2005 schloss er sein Studium dort mit Auszeichnung ab. Seither wirkt er regelmäßig in diversen Orchestern u.a. im Bayerischen Staatsorchester und dem Münchner Kammerorchester mit. Der mehrfach ausgezeichnete Musiker konzertiert international als Solist und als Kammermusikpartner. Als Klarinettist und Mitglied des Leitungsteams von der/gelbe/klang widmet sich Oliver Klenk intensiv der zeitgenössischen Musik. Er arbeitet u.a. mit den Komponisten Jörg Widmann, Mark Andre, Moritz Eggert und Rodion Shchedrin. Seine CD-Aufnahmen sind bei Thorofon, NEOS und Kairos erschienen und wurden von BR, WDR, NDR, SWR und ORF gesendet.

Duo Stump-Linshalm, Klarinetten, Bassklarinetten

Germán Toro-Pérez (*1964)
En Vilo (2008) für 2 Bassklarinetten

Christoph Herndler (*1964)
quicksand (2010) für 2 Bassklarinetten

Lotta Wennäkoski (*1970)
andas (2008) für 2 Bassklarinetten

Petra Stump-Linshalm (*1975)
MADAME PELE (2021) für Bassklarinette Solo

Rafael Nassif (*1984)
marici (2022) für 2 Bassklarinetten

Claudio Ambrosini (*1948)
Capriccio, detto l'Ermafrodita für Bassklarinette Solo

Eva Sindichakis (*1975)
DIALOGOS I Koa Angst Ham (2020, UA) für 2 Bassklarinetten

Wolfgang Suppan (*1933)
Ulam (2008/09) für 2 Bassklarinetten

Jorge Sánchez-Chiong (*1969)
for albert ayler (2004) für 2 Bassklarinetten

Das Klarinetten-Duo Stump-Linshalm hat Komponistinnen und Komponisten immer wieder zu neuen Stücken inspiriert, wie ihr Repertoire zeigt.

Petra Stump studierte Klarinette bei Alfred Prinz und wie ihr Lebens- und Musikpartner Heinz-Peter Linshalm bei Johann Hindler an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, anschließend Bassklarinette bei Harry Sparnaay am Conservatorium van Amsterdam.

Heinz Peter Linshalms Werdegang führte ihn nach seinem Studium bei Ewald Ivanschitz am Joseph Haydn Konservatorium in Eisenstadt ebenfalls nach Wien zu Peter Schmidl und Johann Hindler. An der Hochschule der Künste Bern studierten beide bei Ernesto Molinari. Gemeinsam spielten sie bereits während des Studiums die Uraufführung von Karlheinz Stockhausens „Rechter Augenbrauentanz“. Das Duo wurde 2022 mit der Wild Rose Artist Residency in Kanada und dem 5x5 GO Stipendium des Landes Vorarlberg ausgezeichnet. Petra Stump-Linshalm und Heinz-Peter Linshalm unterrichten an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien.

2005 erhielt ihre CD „born to be off-road“ (einklang records) den Pasticciopreis des Radiosenders Ö1. 2006 folgte ihre CD „1+1=1“ mit Musik von Pierluigi Billone (KAIROS) und 2010 die CD „Short Cuts“ (einklang records). Ein Livemitschnitt aus dem Mozarthaus Wien mit klassischer Musik erschien im Mai 2012 (Gramola).

Sie sind Herausgeber der Klarinettschule „CLARINET UPDATE - Neue Musik für junge Klarinettenisten“ (Verlag Doblinger).

Stefan Schilli, Oboe

Isang Yun (1917–1995)

Piri (1971)

Liza Lim (*1966)

Gyfu (2011)

Tobias PM Schneid (*1963)

Vertical Horizon III (2008)

Luciano Berio (1925–2003)

Sequenza VII (1969) für Oboe solo

Bereits mit zwanzig Jahren wurde Stefan Schilli Solo-Oboist im Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks. Er ist Gewinner zahlreicher internationaler Preise und Wettbewerbe, darunter des Brüder Busch-Preises, des Deutschen Musikwettbewerbs des Wettbewerbs Prager Frühling sowie 1996 des ARD-Wettbewerbs. Als Solist musiziert er mit namhaften Orchestern und Dirigenten wie Lorin Maazel, Mariss Jansons, Sir Colin Davis, Reinhard Goebel, Christopher Hogwood, Franz Welser-Möst, Dennis Russell-Davies. Er war Gast renommierter Festspiele wie dem Edinburgh-Festival, dem Bath-Festival oder dem Festival Pablo Casals in Südfrankreich.

Seit 2004 ist Stefan Schilli Professor am Mozarteum in Salzburg und darüber hinaus gefragter Gastdozent an der Escuela Reina Sofia in Madrid, der Sibelius-Akademie in Helsinki oder der McGill University in Montreal.

Unzählige CD- und Fernsehaufnahmen dokumentieren sein breitgefächertes Schaffen. Stefan Schilli widmet sich seit vielen Jahren besonders dem Spiel historischer Oboeninstrumente. Er ist Gründungsmitglied des Barockensembles L'Accademia Giocosa, das für die Aufnahme unbekannter Instrumentalwerke Georg Philipp Telemanns einen Diapason d'or erhielt. Letzterer zählt zu den bedeutendsten unabhängigen Schallplattenpreisen.

Stephan Heuberger, Orgel

Olivier Messiaen (1908–1992)

Aus: *Messe de la Pentecôte* (1950) *Les oiseaux et les sources* (*Communion*)

Stephan Heuberger (*1963)

Übers Wasser (2022, UA)

Narine Khachatryan (*1979)

LAMENTO for Arzach (2020)

Johannes X. Schachtner (*1985)

abtasten – Relief Nr. 2 (2013)

Minas Borboudakis (*1974)

Palimpsest [hommage à A. D.] (2010)

Mark Andre (*1964)

iv 15 – Himmelfahrt (2018)

Stephan Heuberger wurde 1963 in Würzburg geboren, wo er an der Hochschule für Musik u.a. bei Zsolt Gárdonyi (Orgel) und Detlef Kraus (Klavier) studierte und mit dem A-Examen für Kath. Kirchenmusik sowie dem Konzertexamen für Klavier abschloss. Seit 1995 ist Stephan Heuberger Kirchenmusiker an der Universitätskirche St. Ludwig in München. Seit 1998 unterrichtet er zudem musikalische Analyse an der LMU München. In St. Ludwig brachte er u.a. das gesamte Orgelwerk Olivier Messiaens zur Aufführung. Er schrieb Werke für Orgel, kammermusikalische Ensembles, Chor und Orchester. Als Komponist und Improvisator interessieren ihn besonders innovative, grenzüberschreitende und medienübergreifende Projekte in Kooperation mit anderen Künstlern. 2017 realisierte er mit Salome Kammer die Uraufführung seines Werkes „Rompe la tela!“ für Stimme und Orgel in Verbindung mit einem Filmprojekt der Kunstakademie München.

2018 spielte er im Rahmen eines musica-viva-Konzertes des Bayerischen Rundfunks die Uraufführung von Mark Andres Orgelwerk „iv 15 Himmelfahrt“, das in enger Zusammenarbeit von Komponist und Interpret an der Beckerath-Orgel in St. Ludwig entstand. Auf einer im Juni 2021 erschienen CD des Labels musica viva BR ist diese Uraufführung dokumentiert.

Stephan Heuberger ist Preisträger internationaler Improvisations- und Kompositionspreise und erhielt schon 1984 den Kulturpreis seiner Heimatstadt Kitzingen.

Katerina Giannitsioti, Cello

Kaija Saariaho (*1952)

Dreaming Chaconne (Variation in the Chiaconna of Guiseppe Colombi) (2010)

Johannes X. Schachtner (*1985)

Zwei Ikonen (2015)

Betsy Jolas (*1926)

Episode 5 (1983)

Nikolaus Brass (*1949)

Den Titel ausradiert (2020)

in memoriam Klaus Hübler

Luca Lombardi (*1945)

Essay 3 (2003)

Die aus Griechenland stammende Cellistin Katerina Giannitsioti spannt durch ihr musikalisches Interesse einen weiten Bogen von historischer Aufführungspraxis bis hin zu zeitgenössischer Musik. Parallel zu ihrem Cello-Studium bei Walter Nothas und Wen-Sinn Yang sowie Barockcello bei Kristin von der Goltz an der Hochschule für Musik und Theater München studierte sie Musikwissenschaften in Athen. Katerina Giannitsioti ist Gründungsmitglied des Ensembles der/gelbe/klang. Sie arbeitet u.a. mit den Komponisten Jörg Widmann, Minas Borboudakis, Mark Andre und Pierluigi Billone zusammen. Darüber hinaus wirkte sie in der Festspiel-Werkstatt der Bayerischen Staatsoper und bei der Münchener Biennale mit. Als Kammermusikerin trat sie u.a. bei den Festivals Athens Epidaurus Festival, Internationales Brucknerfest Linz, Anima Mundi Festival (Pisa), den Magdeburger Telemann-Festtagen, Stöde Musikvecka (Schweden), dem Internationalen Portoheli Festival (Griechenland) und bei Music at Paxton (Schottland) auf.

Annette Lachenmann, abstrakte Komposition (u.c.), ca. 1957, Acryl auf Hartfaserplatte, 54 x 58,5 cm (Detail)